



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 192. Ratssitzung vom 30. März 2022

5168. 2021/473

**Weisung vom 01.12.2021:**

**Elektrizitätswerk, Zweckerweiterung und Kapitalerhöhung der LaZur Energie SA, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

1. Für Kapitalerhöhungen und für Aktionärsdarlehen an die LaZur Energie SA zur Erbringung von Energiedienstleistungen in der Romandie wird ein Objektkredit von zehn Millionen Franken bewilligt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Finanzierung der LaZur Energie SA mittels Aktienkapital, Aktionärsdarlehen und Fremdkapital gemäss Kapitel 4 optimiert festzulegen, in Bezug auf Kapitalerhöhungen und Aktionärsdarlehen bis maximal zur Höhe des Objektkredits gemäss Ziffer 1.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

**Beat Oberholzer (GLP):** Das «LaZur» der LaZur Energie SA (LaZur) steht für Lausanne–Zürich. Das Unternehmen wurde von den beiden Stadtwerken Services industriels de Lausanne (SiL) und Elektrizitätswerk (ewz) gegründet, um das Sport- und Freizeitzentrum Malley in Lausanne mit Energie zu beliefern. Das Sportzentrum heisst heute Vaudoise aréna und beinhaltet ein Hallenbad und drei Eisflächen; eine davon bietet 10 000 Zuschauerplätze für den Lausanne Hockey Club. Der Gemeinderat gab im Dezember 2016 der Weisung GR Nr. 2016/351 grünes Licht. Das Stadion wurde vor zweieinhalb Jahren in Betrieb genommen. Die Zusammenarbeit kann als erfolgreich bezeichnet werden. Die SiL brachte die ortskundige Geschäftsadministration, das ewz viel technisches Know-how, das es beim Hallenstadion und bei anderen Energiedienstleistungsprojekten gewinnen konnte. Jetzt beabsichtigt die LaZur weitere Energie-Contracting-Projekte in der Region Lausanne zu realisieren; insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft, Photovoltaik und Elektromobilität. Der Objektkredit in der Höhe von 9,4 Millionen Franken, der im Jahr 2016 bewilligt wurde, ist fix auf den Betrieb des Eishockeystadions beschränkt und muss abgerechnet werden. Darum braucht es einen neuen Kredit für den erweiterten Zweck von maximal 10 Millionen Franken, worüber wir heute befinden. Die Stadt Lausanne sprach bereits ebenfalls 10 Millionen Franken. Wie genau der Betrag in Kapitalerhöhungen und Aktionärsdarlehen aufgeteilt wird und wie die Finanzierung mit Fremdkapital sichergestellt wird, wird der Stadtrat an die Direktion des ewz delegieren. Als die Weisung Ende letzten Jahres geschrieben wurde, lagen der LaZur bereits Anfragen für Energie-Contracting-Projekte mit einem Umfang von rund fünf Millionen Franken vor. Das ewz sieht viele Chancen in der vertieften Zusammenarbeit mit der SiL. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach fossilfreier Energieversorgung auch in Lausanne stark steigen wird. Das Risiko wird als relativ gering und als



2 / 3

*gut steuerbar eingeschätzt. Dafür kann man auf längerfristige Erfahrungen im Bereich Energiedienstleistungen zurückgreifen. Das ewz wird weiterhin ausserhalb von LaZur Dienstleistungen in der Romandie und im Kanton Waadt anbieten. In Lausanne und der Agglomeration ist es sinnvoll, die Kräfte mit den Lausanner Stadtwerken zu bündeln.*

Kommissionsminderheit:

**Attila Kipfer (SVP):** *Das ewz und die SiL betreiben zusammen in Lausanne eine Mehrzweckhalle; sie wird mit Strom, Wärme und Kälte beliefert. Jetzt soll die LaZur zusätzlich mit 10 Millionen Franken gefüttert werden, um in der Romandie weitere solche Projekte zu ermöglichen. Wir fragen uns, was wir Zürcher davon haben, wenn wir «ennet dem Röstigraben» Projekte machen. Dort sprechen sie nicht einmal «Züritütsch». Aus unserer Sicht ist es gegenüber unseren Wählern, den Steuerzahlern und allen, die in Zürich leben und arbeiten, unfair, wenn Steuergeld von Zürich in die Romandie geworfen wird. Es wurde argumentiert, dass das zwecks Innovation erfolgt. Das kann ich einigermaßen verstehen. Dann soll aber die LaZur auch Projekte in Zürich mitfinanzieren – zu gleichen Teilen wie in der Romandie. Nur das wäre korrekt und fair, denn dann würden beide Seiten gleichviel profitieren.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Michael Baumer:** *Die Zusammenarbeit mit Lausanne in der LaZur ist eine sehr erfolgreiche Geschichte. Es gibt einen grossen Wermutstropfen: Wir konnten die WM nicht in der Halle durchführen, weil sie coronabedingt leider abgesagt werden musste. Zürich hätte während der WM mehr profitiert als Lausanne. Zusammen versorgen wir das Freizeit- und Sportzentrum Malley mit Wärme. Wir betreiben nicht die Halle, sondern nur die Wärmeversorgung. Der Ursprung der LaZur war, dass die SiL die Energieverbände auch in Lausanne ausbauen wollten. Sie überlegten sich, ob sie alle Kompetenzen selbst aufbauen wollen oder an anderen Orten Vorhandene nutzen sollen. Das ewz betrieb das Hallenstadion bereits seit langem mit Wärme und Kälte. So wurden die Kompetenzen des ewz in die gemeinsame Gesellschaft eingebracht, um im Raum Lausanne die Halle zu betreiben. Jetzt gibt es weitere Projekte, die man in Lausanne umsetzen will. Die SiL hat ähnliche Vorgaben wie unsere Energieversorgungsunternehmen: die Transformation der Wärmeversorgung. Ich finde es nur sinnvoll ist, dass wir Kompetenzen einbringen, wo wir können, und nicht jede Stadt in der Schweiz alles von selbst aufbauen muss. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt. Lausanne ist sehr erfreut, dass wir signalisierten, mitmachen zu wollen. Ihren Beitrag sagten sie bereits zu. Wir haben eine erfolgreiche Partnerschaft aufgebaut und es ist sinnvoll, dass wir die Synergien nutzen.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.



3 / 3

Mehrheit: Beat Oberholzer (GLP), Referent; Präsident Michael Kraft (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Marcel Müller (FDP), Elisabeth Schoch (FDP), Ronny Siev (GLP), Michel Urben (SP), Sebastian Vogel (FDP), Barbara Wiesmann (SP)

Minderheit: Attila Kipfer (SVP), Referent

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für Kapitalerhöhungen und für Aktionärsdarlehen an die LaZur Energie SA zur Erbringung von Energiedienstleistungen in der Romandie wird ein Objektkredit von zehn Millionen Franken bewilligt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Finanzierung der LaZur Energie SA mittels Aktienkapital, Aktionärsdarlehen und Fremdkapital gemäss Kapitel 4 optimiert festzulegen, in Bezug auf Kapitalerhöhungen und Aktionärsdarlehen bis maximal zur Höhe des Objektkredits gemäss Ziffer 1.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 6. April 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. Juni 2022)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat